346 Ärztinnen und Ärzte erfolgreich beim Gendiagnostikgesetz

346 Ärztinnen und Ärzte haben die ersten Wissenskontrollen zur Qualifizierung zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß Gendiagnostikgesetz (GenDG) erfolgreich abgelegt. Neben meist Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe haben auch Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin und Fachärzte für Neurologie den Kurs mit Erfolg absolviert. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) hatte Anfang Februar 2012 zum ersten Mal eine Präsenz-Refreshermaßnahme im Rahmen des GenDG angeboten. 192 Ärztinnen und Ärzte hatten an dieser Veranstaltung im Ärztehaus Bayern in München teilgenommen und abschließend die Präsenz-Wissenskontrolle abgelegt. Zusätzlich waren neun Ärztinnen und Ärzte ausschließlich zur Präsenz-Wissenskontrolle angetreten. Die positive Bilanz: Insgesamt haben 195 Teilnehmer die Wissenskontrolle bestanden und erhielten die entsprechende Teilnahmebescheinigung.

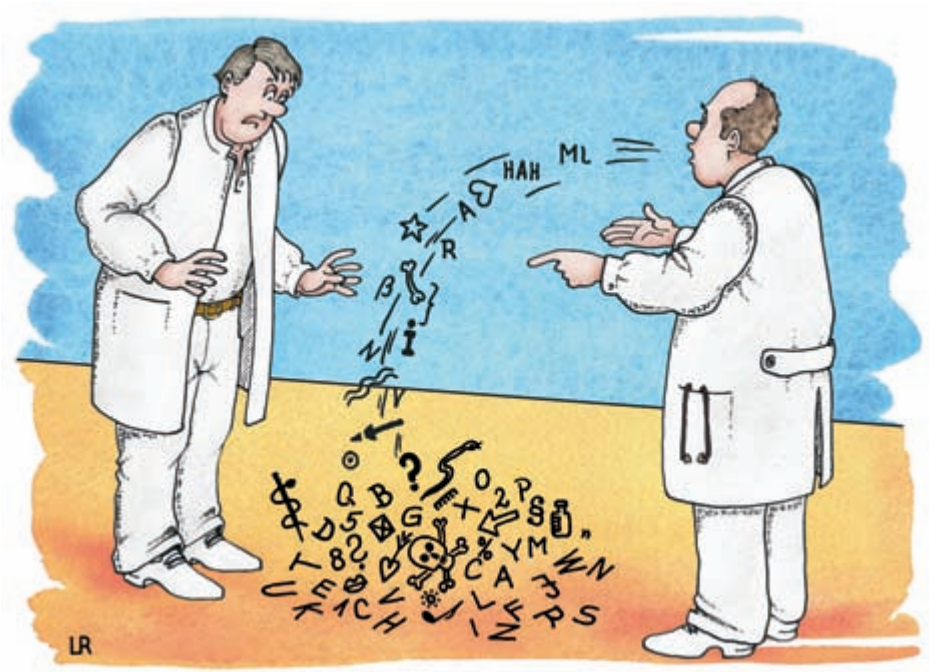
Weitere 114 Ärztinnen und Ärzte haben sich dafür entschieden, die webbasierte Refreshermaßnahme zu nutzen und sich so das notwendige Wissen zuhause oder am Arbeitsplatz anzueignen. 41 Teilnehmer haben sich ausschließlich zur webbasierten Wissenskontrolle angemeldet, ohne den Internetkurs zu absolvieren. Auch hier ein erfreulicher Ausgang: Von den insgesamt 155 Prüflingen bestanden 151 den Wissenstest im Internet, der zeitgleich zur Präsenz-Wissenskontrolle stattfand. Sie erhalten ihre Teilnehmebescheinigung postalisch.

Mehr Informationen zum GenDG gibt es im Internet auf der Seite www.blaek.de. Die nächsten Termine für die Präsenz-Refreshermaßnahmen mit Wissenskontrolle sind am 24. März, 5. Mai, 7. Juli 2012. Die Termine für die nächsten webbasierten Wissenskontrollen sind vom 21. bis 24. März, 3. bis 5. Mai und 4. bis 7. Juli 2012. Nähere Informationen ebenfalls auf www.blaek.de

Jodok Müller (BLÄK)

Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer Ende 2012

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hat in seiner Sitzung am 11. Februar 2012 gemäß § 2 Absatz 2 Satz 1 der Wahlordnung für die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer Peter Kalb zum Landeswahlleiter für die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer Ende 2012 bestellt.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

Unwörter

Alljährlich gibt es die Aktion „Unwort des Jahres“, die auf Wörter in der öffentlichen Kommunikation aufmerksam macht, die gegen sachliche Angemessenheit oder Humanität verstoßen. Für das „Unwort des Jahres“ kommen Begriffe in Frage, die gegen das Prinzip der Menschenwürde oder der Demokratie verstoßen, die einzelne gesellschaftliche Gruppen diskriminieren oder die euphemistisch, verschleiernd oder irreführend sind. „Döner-Morde“ wurde zum Unwort des Jahres 2011 gekürt. „Mit der sachlich unangemessenen, folkloristisch-stereotypen Etikettierung einer rechts-terroristischen Mordserie werden ganze Bevölkerungsgruppen ausgegrenzt und die Opfer selbst in höchstem Maße diskriminiert, indem sie aufgrund ihrer Herkunft auf ein Imbissgericht reduziert werden“, heißt es in der Jury-Begründung. Frühere Unwörter waren 1991 – „ausländerfrei“, 1992 – „ethnische Säuberung“, 1993 – „Überfremdung“, 1994 – „Peanuts“, 1995 – „Diätenanpassung“, 1996 – „Rentnerschwemme“, 1997 – „Wohlstandsmüll“, 1998 – „sozialverträgliches Frühableben“, 1999 – „Kollateralschaden“, 2000 – „national befreite Zone“, 2001 – „Gotteskrieger“, 2002 – „Ich-AG“, 2003 – „Tätervolk“, 2004 – „Humankapital“, 2005 – „Entlassungsproduktivität“, 2006 – „freiwillige Ausreise“, 2007 – „Herdprämie“, 2008 – „notleidende Banken“, 2009 – „betriebsratsverseucht“ oder 2010 – „alternativlos“.

Eigentlich finden sich darunter erstaunlich wenige Begriffe aus der Gesundheitspolitik bzw. dem Bereich Gesundheit, Medizin oder Pflege, wobei gerade auch in diesem Sektor Wortschöpfungen kursieren, die weder sachlich angemessen und/oder human sind. Über die Internetseite www.unwortdesjahres.net können übrigens ganzjährig Vorschläge für das kommende „Unwort des Jahres“ eingereicht werden. Wie wär`s?

frägt der

MediKuss